

Kanutour auf der Weser, Sonntag 06.06.2010



Zeitiges Aufstehen war an diesem Tage angesagt, denn bereits um 9.00 Uhr war gemeinsames Treffen am Campingplatz Zum Fährhaus in Hameln. Wir bildeten ein paar Fahrgemeinschaften und brachen dann gemeinsam mit Herrn Schiffing vom Kanuverleih auf zum Startpunkt an der Grohnder Fähre.

Wir waren 22 „Wasserratten“, welche sich im Kanufahren üben wollten. Zuerst mussten die Boote abgeladen, Sicherungsleinen angebracht, Paddel und natürlich auch Schwimmwesten verteilt werden. Die Kanus konnten mit zwei oder drei Personen besetzt und es bildeten sich recht schnell die „Fahrgemeinschaften“ für die acht Kanus. Alle Teams bekamen noch eine Einführung zu den Verkehrs- und Verhaltensregeln auf der Wasserstraße und dann konnte es losgehen. Alle Boote wurden zu Wasser gelassen und man übte sich erstmal im Paddeln und Steuern der Boote.



Nun ging es wesenabwärts, wobei man die meiste Zeit gemütlich mit der Strömung treiben und den Blick auf die Landschaft richten konnte. Aus der Entensicht wirkte die Weser ganz schön breit – apropos, Enten, Kraniche usw. begleiteten uns des Weges. Gelegentlich passierten uns Motorboote und auch mal ein Ausflugsdampfer und die leichte Wellen sorgten für ein wenig Abwechslung.

Am Weserknick in Tündern steuerten dann alle Boote das Ufer zu einer kleinen Mittagspause an. Unsere Landmannschaft hatte bereits den Grill angeheizt und zur Stärkung gab es Bratwürstchen im Brötchen.





Da es an diesem Tag mal wieder sehr warm war und die Sonne vom strahlend blauen Himmel „brannte“, wollten alle möglichst bald wieder aufs Wasser. Also hieß es wieder Boote besetzen und weiter unterm Ohrberg entlang, vorüber an der Tünderschen Warte kamen wir Hameln immer näher. In Höhe der alten Eisenbahnbrücke mussten wir uns links halten, um die Einfahrt der Kanurutsche nicht zu verpassen. Denn irgendwie musste wir ja das Wehr überwinden. Also hieß es für alle Boote – eine Rutschpartie machen. Das war fast so gut wie Wildwasserbahn fahren und die ein oder andere Bootsbesetzung schleppte ihr Kanu nochmals zum Einstieg und nahm die Rutsche ein zweites Mal.



Nun waren es nur noch ein paar hundert Meter und wir waren wieder an unserem morgendlichen Treffpunkt angelangt: anlegen-aussteigen-Boote aufreihen-Zubehör sortieren.....
.....**das war's.**



Alle hatten das Abenteuer ohne Kentern überstanden (obwohl das bei dem Wetter sicher eine angenehme Abkühlung gewesen wäre..) und eine kleine Gruppe sammelte sich zum Ausklang noch im Garten der Kurths gleich um die Ecke..... Ein tolles Ereignis und wir planen und freuen uns bereits auf weitere dieser Art.

Bericht: A. Kurth / Bilder: S. Correll